

der nach Essen schreyen, denn dazumahl purgiret sie es. Denn thu ihnen in einen dicken Trancß von Kleyen oder Schrot gemacht / Osterlucienblätter getossen / auff 2. einen guten Löffel voll.

Item / gestoffene Holwurzel und schwarzen Schwefel / menge es durch einander / thu es in den Trancß / laß sie in dem Hofe umbher gehen / den Stall ausmisten / und fein rein wieder streuen.

Wird aber sonst ein Schwein krank / so nim weisse Nesselwurzel / vor 2. Schill. Kupferwasser / ein wenig grösser denn ein Haselauß / und Tyriac einer Bohnen groß / dieses alles in etwa vor einen Groschen Bier wohl gesotten / dem Schwein eingegeben / und dasselbige in einem Stall / daß es nicht in der Lufft umbher lauffe / versperret gehalten. Den andern Tag aber / wann man es wiederumb ausläßt / soll man Lorbeer / Alantwurzel / und grünen Schwefel / durch einander stossen / und solchs dem Schweine in Kleyen oder Mehl zu essen geben.

Wenn die Schweine sehr anheben zu sterben / und einem eins krank würde / was er alsdann thun solle.

Auff ein Schwein / wenn es krank wird / soll man nehmen / wie folget: Ein Säcklein Nieselswurzel / 1. Quintlein Lorbeeren / ein halb Quintlein